

***Lacerta erhardii biinsulicola* Wettst.**

Tafel 4, Fig. 1 und 2.

2 ♂, 1 ♀ (inkl. Lectotypus), Insel Makria, südl. von Anaphi, 22. V. 34, leg. Wettst.,

5 ♂, 2 ♀, Inselchen Mikro Phthino, westliche, kleinere der beiden Phthini-Inseln südl. von Anaphi, 22. V. 34, leg. Wettst.

Von allen *erhardii*-Formen, die mir unterkamen, ist dies die auffallendste, merkwürdigste und am leichtesten kenntliche.

Bei den erwachsenen Männchen bricht die scharfe, schwarzbraune Rückenzeichnung in der Körpermitte plötzlich ab, so daß die kaudale Rückenhälfte fast einfarbig graubraunoliv ist. Die Grundfärbung der vorderen Körperhälfte ist ein tiefbraunschwarzes Gitterwerk, in das der Okzipitalstreif mit einbezogen ist und zwischen dem dicht gelagerte, leuchtendgelbgrüne Fleckchen und die ebenso gefärbten, immer deutlichen Supraziliarlinien stehen. Die kontrastreiche Zeichnung hört dann in der Rücken-

mitte unvermittelt auf, während die Parietalstreifen als mehr oder minder undeutliche, dunkle Fleckenreihen noch in die einfarbige Unterrückenzone hineinziehen können. Die erwachsenen Weibchen sind oberseits einfarbig graubraunoliv mit scharfen, medialwärts schwarzbraun gesäumten, olivgrünen Supraziliarlinien, die sich auf dem Unterrücken verlieren. Unterseite bei allen hellbleigrau mit lila Schein (im Leben auf Makria bläulich-perlmutterfarbig, grau verdüstert, auf Mikro Phtheno dunkellila). Unterseite in der Kloakengegend, auf den Hinterbeinen und am Schwanz gelblich aufgehellt (im Leben auf Makria dunkelrosa, auf Mikro Phtheno blaßziegelrot), mit grauen Wirtelspangen und Fleckchen. Submaxillaria und manchmal auch die Kehle mit dunkelgrauen Puderfleckchen. Äußere Bauchschilderreihe blau. Pileus olivbraun, mehr oder weniger deutlich schwarzbraun gefleckt. Keine Femoralozellen. Einjährige Junge sind normal gezeichnet und sehen wie *amorgensis* aus. Diese Normalfärbung und -zeichnung kann sich individuell auch bis ins Alter erhalten, wie ein erwachsenes Männchen von Makria beweist.

Kleine Form (♂ 64 + 116, ♀ 58 + 97 mm). Schwänze nicht deutlich verdickt. Rückenschuppenzahl niedrig (s. Tabelle) Okzipitale normal groß auf Makria, klein oder fehlend auf Mikro Phtheno. Interparietale sehr lang, Massetericum mittelgroß, Supraziliarkörnchenreihe nicht vollständig.

Es ist sehr auffallend, daß diese extreme Form außer auf dem isoliert liegenden Inselchen Makria auch auf der von ihm entfernt liegenden Klippe Mikro Phtheno vorkommt, die dem Inselchen Megalo Phtheno unmittelbar benachbart ist, auf dem aber eine andere Rasse vorkommt. Wahrscheinlich leitet sich *biinsulicola* in zwei konvergenten Linien aus der gemeinsamen Stammform *megalophtheneae* ab. Wir hätten hier also einen ziemlich sicheren Fall diphyletischer Entstehung einer extremen Form vor uns. Ein ähnlicher Zeichnungsmodus, bei dem die vordere Körperhälfte stark und kontrastreich gezeichnet, die hintere Hälfte aber, ohne allmählichen Übergang, mehr weniger einfarbig ist, kommt bei Reptilien gelegentlich vor, besonders bei Schlangen, z. B. bei *Coluber gemonensis* oder *Telescopus fallax*, bei Skinken, z. B. bei *Mabuia aurata affinis* de Filippi u. a. m., aber unter der riesigen Menge der *muralis*-artigen Eidechsenformen ist mir ein solcher Fall noch nicht untergekommen.

Mikro Phtheno ist eine ganz kleine, aus Mergelschiefer und Kalk bestehende, ziemlich flache Klippe, auf der eine Silbermövenkolonie brütet. Bei unserem Besuch am 22. V. waren die Dunenjungens schon ziemlich groß. Die Eidechsen leben mitten unter den

brütenden Möven. Es war nun offensichtlich, was ich auch auf zwei anderen Möventbrutplätzen beobachtete, daß die Eidechsen dort besonders scheu und heimlich waren und sich möglichst versteckt hielten. Ob sie wirklich von den Möven verfolgt werden, dafür konnte ich allerdings keinen Beweis erhalten. Daß wir trotzdem bei unserem kurzen Besuch sieben Stücke erbeuten konnten, war dem Umstand zuzuschreiben, daß wir zu fünft die Steine umstellten, unter denen wir eine Eidechse verschwinden sahen, wobei es dann manchmal gelang, die nach dem Aufheben der Steine hervorhuschenden Eidechsen zu fangen.

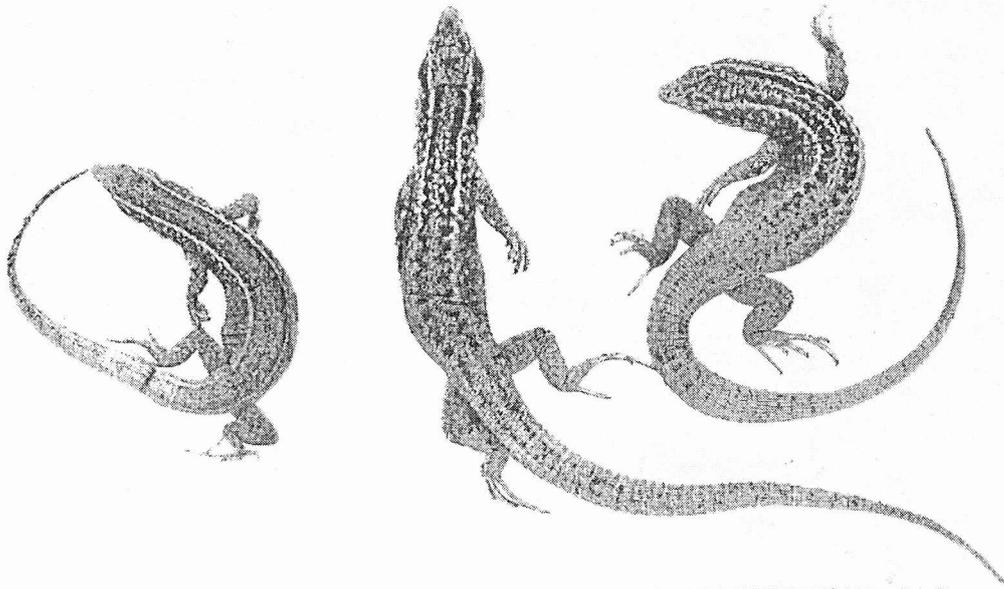


Fig. 1.

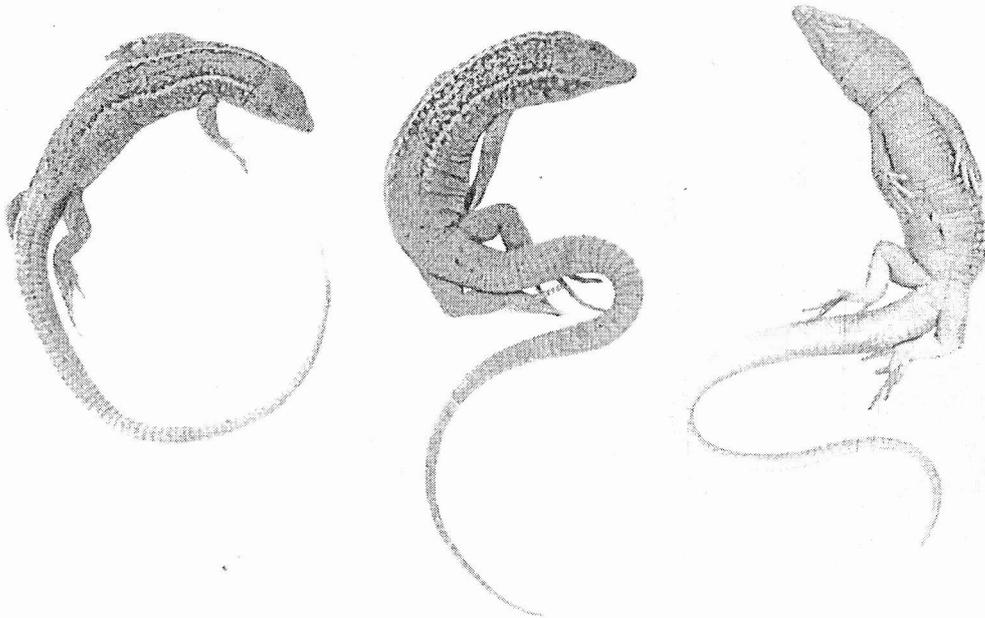


Fig. 2

Fig. 1. *Lacerta erhardii biinsulicola* Wettst. von der Insel Mikro Phtheno südlich von Anaphi. Von rechts nach links: 1 ♂, 1 ♂, 1 ♀.  $\frac{1}{2}$  nat. Gr.

Fig. 2. *Lacerta erhardii biinsulicola* Wettst. von der Insel Makria südlich von Anaphi. Von rechts nach links: 1 ♂ von der Unterseite, 1 ♂ Typus, 1 ♀.  $\frac{1}{2}$  nat. Gr.